

SWOOP 170 10.0

RADON SWOOP 170 10.0 TEST – PRIME MOUNTAINBIKING 09/17



„Auf diesen Test haben wir uns schon lange gefreut. Das neue „Super Enduro“ aus dem Hause RADON verspricht bergauf wie ein Enduro zu klettern – und bergab wie ein Downhill zu stempeln. Aber was genau ist ein „Super Enduro“ eigentlich? Wir sind der Frage auf den Grund gegangen und haben das neue RADON SWOOP 170 10.0 auf den 3-Länder-Enduro-Trails rund um den Reschensee getestet.“

ERSTER EINDRUCK

Das RADON SWOOP 170 hat uns von Anfang an begeistern können. Für unseren Test hatten wir die 10.0-Version zur Verfügung, die nicht nur durch den „stealthy“ Look in mattschwarz, sondern auch durch die durchdachte Ausstattung zu überzeugen wusste. Am meisten Pluspunkte sammelte das SWOOP jedoch mit seiner ausgereiften und abfahrtsorientierten Geometrie. Durch den sogenannten Flip-Chip lässt sich schnell und einfach mit Hilfe eines Inbusschlüssels zwischen drei verschiedenen Geometrie-Modi – Tour, Trail und Park – wählen. Dabei lässt sich der Lenkwinkel von bereits relativ flachen 65,8° bis hin zu sehr flachen 64,8° ändern. Dass es heutzutage nicht immer gleich Carbon sein muss, beweist das SWOOP eindrucksvoll. Mit seinen 13,84 kg gehört es in seiner Klasse zu den Leichtgewichten und braucht sich nicht vor der direkten Konkurrenz (YT Capra, Canyon Strive, Alutech Faner etc.) zu verstecken – ganz im Gegenteil. In diesem Segment gehört ein langer Reach (in Größe L beträgt der Reach 473 mm) fast schon zum guten Ton und die dadurch erzeugte Laufruhe macht bei einem abfahrtsorientierten Bike durchaus Sinn. An Front und Heck kommen Fox-Komponenten zum Einsatz, die solide 170 mm Federweg bereitstellen. E Thirteen TRS+ Laufräder und eine Eagle-Schaltgruppe runden die sehr gute Ausstattung ab. Das Cockpit ist aufgeräumt, der bei Rahmen-Größe L und XL verbaute Vorbau mit 60 mm Länge wirkt fast ein bisschen „old school“, was wir aber nicht als störend empfunden haben. Die außen verlegten Bremszüge sind wartungsfreundlich und fallen beim schwarzen Rahmen nicht auf. Bei einem Rad, das in harten Gefilden gefahren werden will, sind außen verlegte Züge keine schlechte Lösung, denn dadurch verkürzt sich die Zeit in der Werkstatt deutlich. Insgesamt ist das RADON SWOOP 170 10.0 sehr hochwertig ausgestattet und da kommt ein weiterer Pluspunkt ins Spiel: RADON kann mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis punkten. Dem Kunden stehen fünf verschiedene Modelle zur Auswahl. Los geht es mit der Basisvariante für 2.399,- bis hin zum Topmodell für 4.899,- Euro, das fast keine Wünsche mehr offen lässt.

AUF DEM TRAIL

Wer die Trails rund um den Reschensee kennt, weiß, dass es dort ziemlich ruppig zur Sache geht. Nahezu perfekte Bedingungen, um das SWOOP auf Herz und Nieren zu testen. Da fast alle Trails mit einem Lift zu erreichen sind, haben wir uns direkt für die „Park“-Geometrie mit 64,8° Lenkwinkel entschieden. Nach kurzer Setupfindung ging es Richtung Lift. Schon auf den ersten Metern war schnell klar, dass sich aufgrund des massigen Federwegs am Heck ein deutliches Wippen bei offenem Dämpfer nicht vermeiden ließ. Zum Glück ist der Hebel am Fox Float X beim Swoop sehr gut während der Fahrt zu erreichen. An keinem anderen Bike, das wir zuvor getestet haben war der Lock-Modus vom Dämpfer so hilfreich wie beim SWOOP. Einmal den Dämpfer gelockt, wird der Hinterbau fast zum Hardtail. Oben angekommen, wollten wir es erstmal locker angehen lassen – aber nicht mit dem SWOOP. Von der ersten Sekunde an vermittelt das Bike ein dermaßen sicheres Fahrgefühl, dass wir es direkt krachen ließen. Die mit Wurzeln und Steinen gespickten Trails sind wie gemacht für das SWOOP. Dies trifft allerdings nicht für die verbauten Reifen zu. Die leichten Schwalbe Fat Albert konnten uns auf dem SWOOP und seinem Lieblingsterrain leider nicht überzeugen. Drei platte Reifen am ersten Testtag sprechen eine klare Sprache. Dazu kommt ein hoher Rollwiderstand und mangelnder Grip. Hier sollte man entsprechend auf passende Gravity-Stollen wechseln. Dann steht einer satten Abfahrt nichts mehr im Wege. Der lange Radstand und das satte Fahrwerk bügeln mit einer solchen Effektivität, dass man das Gefühl hat, auf einem Downhillbike zu sitzen. Der lange Reach und das tiefe Tretlager vermitteln eine zentrale Position auf dem Bike, doch hier ist etwas Vorsicht geboten, denn durch den Flip-Chip im Park-Modi senkt sich das Tretlager um spürbare 21 mm ab. Um nicht an jeder Wurzel hängen zu bleiben, sollte man daher vorausschauend fahren. In engen Kurven wird dem Fahrer ein aktives Fahrverhalten abverlangt. Nichtsdestotrotz bleibt das SWOOP ein verspieltes Bike, mit dem man auch schnelle Richtungswechsel meistern kann. Unten angekommen ging es sofort weiter zum nächsten Trail. Dafür galt es ein paar Höhenmeter zu erklettern. Bergauf macht das SWOOP immer noch eine sehr gute Figur, dank Eagle-Antrieb und feststellbarem Dämpfer und nicht zuletzt auch durch das geringe Gewicht.

www.prime-mountainbiking.de

RAHMEN	Alu: 16" / 18" / 20" / 22"
GABEL	Fox 36 Float Factory Kashima, Federweg 170mm
LAUFRADSATZ	E13 TRS+, boost
BREMSE	SRAM Guide RS
SCHALTWERK	Sram X01 Eagle
KURBEL	Sram X01 Eagle
LENKER	Race Face Atlas 60 mm
VORBAU	Race Face Atlas 800mm
SATTEL	Ergon SME30 EVO
SATTELSTÜTZE	Rock Shox Reverb Stealth
REIFEN	Schwalbe Fat Albert 27.5" x 2.35"
GEWICHT	13,34 kg (ohne Pedale)
PREIS	3.999 €



MEHR MODELLINFORMATIONEN

FAZIT „Ein „Super Enduro“ in seiner Reinform. Was früher bergab nur mit einem schweren Freerider und bergauf nur mit einem leichten Enduro Bike möglich war, vereint das neue SWOOP in einem Bike. Das Einsatzspektrum reicht von ausgedehnten Touren bis hin zu einem Besuch im Bikepark. Mit anderen Pneus geht dem SWOOP 170 10.0 so schnell nicht die Puste aus und ist praktisch unaufhaltbar.“

